

Beteiligung am Projekt LAZIK- N 2030 der Stadt Sandersdorf-Brehna, der Uni Hannover und der Ganztagschule Roitzsch ab Schuljahr 2017/18

Die Ganztagschule „A. Diesterweg“ Roitzsch beteiligt sich am Projekt „LAZIK-N 2030“

Konflikte bei der Gestaltung einer zukunftsfähigen Kommune im Kontext der Realisierung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung partizipativ mit besonderem Fokus auf Jugendbeteiligung

Projektdauer: 3 Jahre, Beginn Schuljahr 2017/18

Antragsteller: Stadt Sandersdorf-Brehna

Partner: Samtgemeinde Barnsdorf (Niedersachsen)
Christian Hülsmeier Schule Barnsdorf
Universität Hannover

Projekthalt

Demografische Zukunftsentwicklung deutscher Kommunen im Rahmen nachhaltiger Entwicklung
Umsetzung von Zielen führt zu Konflikten in der Kommune

z.B. nachhaltiger Umgang mit der Ressource Boden begrenzt andere Bereiche, z. B. Wohnen oder regenerative Energieerzeugung

Ziel des Projektes ist es in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung von Schulen, Öffentlichkeit und Experten langfristig wirksame Lösungen und zuverlässig und praxistaugliche Instrumente bzw. Verfahren zur Bewältigung dieser Konflikte zu entwickeln (z.B. Praxis-Methoden-Koffer).

Lösungen sind übertragbar auf andere Kommunen

Sandersdorf-Brehna nutzt Erfahrungen der Gemeinde Barnsdorf und entwickelt gleichzeitig parallele Lösungen.

Mögliche beteiligte Unterrichtsbereiche: Geografie, Ethik, Sozialkunde, Deutsch, Wirtschaft

Jahrgangsstufen: 9 und 10

Bsp:

Konflikt	Ziel A	Ziel B	Ziel C	Zentrale Frage
Erhalt des gesell. Lebens im Hinblick auf demografischen Wandel erfordert zahlreiche Investitionen der Stadt, z.B. Rechtsanspruch auf KITA-Platz. Stadt verschuldet sich dafür. Dies widerspricht Ziel eines ausgeglichenen Haushalts	Erhalt des gesell. Lebens Im Hinblick auf demographische Entwicklung	Finanzierbarkeit bzw. ausgeglichener Haushalt. Keine Schulden für künftige Generationen	Inklusion und Integration führen zu steigenden Anforderungen räumlich und personell	Welche Möglichkeiten gibt es, die Transformation mit begrenzten Finanzen zu gestalten und den steigenden Ansprüchen an eine nachhaltige Entw. gerecht zu werden, ohne Ressourcen, die für die Zukunft benötigt werden in hohem Maße zu verbrauchen (Finanzen, Fläche,...)
Stadt soll attraktiver und kinderfreundlicher werden, d.h. Zuzug. Zuzug erfordert Wohnraum. Einerseits Flächen vorhanden, andererseits Ausweisung weiterer Flächen	Familien- und Kinderfreundlichkeit, hohe Steuereinnahmen, hoher Eigenheimanteil	Flächenschutz	Maßnahmen zur Abpufferung des demographischen Wandels	Lösungsansätze für die Stadt, Steigerung der Lebensqualität, des lokalen Glücks und Zuzug zulassen ohne Ressourcen der Kommune (Fläche) zu gefährden

d.h. wie sollten heute Lösungsansätze erarbeitet werden, damit sie auch in 20 oder 30 Jahren noch die Richtigen sind?

Möglicher Verlauf

1. Vorgespräch/Kennenlernen, erste Überlegungen, Zielkonflikte, anschlussfähige Schulfächer/Lehrer Klasse 9/10 nach ca. 4 Wochen (ca 3h)
2. Konkrete Unterrichtsplanung, Austausch Lehrer/Universität
3. Projekttag mit ausgewählten SuS Klassen 9 und 10
4. Vorstellen der entwickelten Lösungsansätze in der Kommune durch SuS
5. Reflexion in den Klassen z.B. durch Fragebogen in Klassen (2h) 9 und 10

Abstimmungsergebnis:Ja-Stimmen
..... Nein- Stimmen
..... Stimmenthaltungen

Beschluss.....

GTS ROITZSCH